Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 74 (2003)

Heft: 6

Rubrik: Pegasus meint : Führen, eine Frage der Kontrolle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

selbst aufzukommen. Nun kommt der Situationsbericht zur Langzeitpflege (vgl. vorhergehende Meldung) zum Schluss, dass eine Beteiligung der Betroffenen auch an den Pflege- und Betreuungskosten zu prüfen ist. Begründet wird dies mit der Zunahme der Pflegebedürftigkeit in den Heimen und der damit verbundenen Aufwandsteigerung.
Neue Luzerner Zeitung

Zürich

Gesundheitsdirektion legt Kenndaten vor:
Erstmals legt die Zürcher Gesundheitsdirektion eine vollständige Sammlung von Kenndaten zum Zürcher Gesundheitswesen vor. Die mit Daten aus dem Jahres 2000 grundlegend umgestalteten Bücher aus den Bereichen «Psychiatrische Versorgung» und «Somatische Akutversorgung» sind in der neuen Auflage mit Daten des Jahre 2001 ergänzt um die Publikation «Langzeitversorgung in Pflegeheimen».
Diese Daten sind von besonderem Interresse. Ende des Jahres 2001 boten im Kanton Zürich insgesamt 232 Betriebe 15410 Betten an. Aus den erhobenen Zahlen lässt sich ablesen, dass der Bedarf der über 80-Jährigen an Pflege markant ansteigt. Gesundheitsdirektion und Gemeinden müssten das in ihrer Planungsarbeit berücksichtigen. In den Spitälern müssten wohl in absehbarer Zeit Spezialabteilungen für Hochbetagte eingerichtet werden, wie Regierungsrätin Verena Diener betont. Weil erfahrungsgemäss sehr alte Menschen oft an verschiedenen Krankheiten gleichzeitig leiden, benötigen sie ein spezielles Pflegeangebot. Rund ein Drittel der über 80-jährigen Bevölkerung wird im hohen Alter durchschnittlich während zwei Jahren in Institutionen der Langzeitpflege betreut.
Neue Zürcher Zeitung

Höhere Heimtaxen:
Mit 99:0 Stimmen hat der Kantonsrat ein Dringliches Postulat von Ruth Gurny (SP) und Jürg Leuthold (SVP) abgeschrieben, das im Januar des vergangenen Jahres die Erhöhung der sogenannten Mindestversorgertaxen in subventionierten Heimen und Sonderschulen hatte abwenden wollen. Es handelt sich dabei um das Kostengeld, das den Gemeinden verrechnet wird. Die erhöhten Taxen sind inzwischen in Kraft.
Tages Anzeiger

Fehlende Heimplätze:
Am 10. Januar reichte Kantonsrat und Präsident der Insieme Kanton Zürich, Jean-Jacques Bertschi (FDP), eine Anfrage zum akuten Mangel an Heimplätzen für schwerbehinderte Kinder und Erwachsene im Kanton Zürich an den Regierungsrat ein. Darin erbat er Vorschläge als Ausweg zum akuten Engpass, der seit Jahren offensichtlich sei. Die Situation habe sich so verschärft, dass dem Handlungsbedarf nicht mehr ausgewichen werden könne.
Anzeiger Bezirk Affoltern

Keine Suizidwelle:
Der Zürcher Stadtrat hat zwei Jahre nach der Neuregelung des begleiteten Suizids in Alters- und Krankenheimen Bilanz gezogen: In den Jahren 2001 und 2002 wurden acht Suizide unter Beihilfe einer Sterbehilfeorganisation verzeichnet. Die von gewissen Kreisen befürchtete Suizidwelle sei somit nicht eingetreten.
Neue Zürcher Zeitung

Zusammenstellung:
Erika Ritter und Elisabeth Rizzi

CURAVIVA im Juli/August

In der Ausgabe von CURAVIVA Juli/August 2003 finden Sie Beiträge zu:

Management/Führung
Interview mit Dr. Elzel, Managementzentrum, St. Gallen
Management, ein zentrales Thema des neuen Berufsverbandes Sozial-Management
Was will der bvsm.ch? Wir befragen den Verbandspräsidenten Ernst Messerli
Führungsaufgaben übernehmen
Zwischen Markt und Ethik

Wie gehen Altersheime mit der Demenz um? Das Beispiel Wohnheim Nägeligasse Stans

Der Unterschied zwischen FaGe und Betagtenbetreuerin
Behinderte und Nichtbehinderte unter einem Dach

Als Beilage finden Sie sämtliche GV-Berichte

PEGASUS MEINT:

Führen, eine Frage der Kontrolle

Ein Befehl ohne Kontrolle ist kein Befehl. Diesen Satz hat man seinerzeit im Militärdienst gehört. Ob er heute noch Gültigkeit hat?
Teilweise muss dies bejaht werden. Natürlich kann es nicht sein, dass jede einzelne Anweisung kontrolliert wird, dazu fehlt schlicht die Zeit. Aber wichtige Etappen eines Projektes verlangen nach einer Kontrolle. Sonst besteht die Gefahr, dass die Arbeit am Schluss nicht das gewünschte Resultat bringt.
Ein Budget ist zum Beispiel ein unabdingbarer Bestandteil einer Jahresplanung. Der effiziente Budgetvergleich zeigt aber erst, ob das Budget erreicht werden kann. Andernfalls gibt er Hinweise, wo etwas verändert werden muss, um die Vorgabe zu erreichen.
Sehr oft zeigt es sich auch, dass eine grosse Zahlenansammlung wenig Transparenz bietet. Hier lohnt es sich, diese in Grafiken umzusetzen, denn solche Darstellungen werden viel schneller erfasst.
Eine sehr wichtige Aussage hat vor langer Zeit der Migros-Gründer Adolf Duttweiler gemacht, indem er sagte:
Freiwilligkeit ist der Preis der Freiheit.
Die meisten Arbeiten sollten den Ausführenden Genugtuung vermitteln. Sie sollten nicht auf Druck von aussen, sondern aus eigenem Antrieb verrichtet werden. Nur wer so arbeiten kann, wird sich bei der Arbeit wohl fühlen. In einem guten Team ist es auch üblich, dass die Mitarbeiter dem Chef von sich aus Bericht erstatten, wenn sie erkennen, dass eine vereinbarte Aufgabe nicht vollständig oder termingerecht erledigt werden kann. Dabei wird der Grund genannt und das neue Datum der Fertigstellung fixiert.

Ihr Pegasus